

Immer am Fluss entlang – RurUfer-Radweg

Einmal von der Quelle bis zur Mündung, zauberhafte Landschaften erleben, dabei in die Geschichte der Eifel eintauchen – das ist der neu gestaltete RurUfer-Radweg, der durch drei Länder – Belgien, Deutschland, Niederlande - von Botrange bis nach Roermond führt. Die Rur ist ständige Begleiterin und weist den Weg. Viel investiert wurde schon in die Infrastruktur, wie Brückenbau und Wegeführung. Mit Beginn der Radsaison im Frühjahr 2021 werden an verschiedenen Rast- und Erlebnisstationen die Geschichten der Bewohner entlang des rund 170 Kilometer langen Flussradweges lebendig.

Es ist der höchste Punkt Belgiens, hier an der Rurquelle im mystischen Hohen Venn. Von hier startet die Radtour durch die bewegte Vergangenheit der Region. Fischer und Tuchmaler erzählen, wie das Leben in ihrer Zeit war. Sie berichten von ihrer Arbeit, von ihrer Liebe zur Landschaft, der Eifel. Die Rur begleitet die Radler auf ihrer Tour, führt sie durch die verschiedenen Landschaften und stellt ihnen die Menschen der Vergangenheit und Gegenwart vor. Sie geleitet durch das Hochmoor bis ins liebenswürdige Monschau mit seinen kleinen Gassen und den restaurierten Fachwerkhäusern. Das Wasser weist den Weg zum tief eingeschnittenen Tal des kleinen Flusses. Beeindruckende Schieferformationen säumen den Weg, bevor sich der Blick auf den großen Rursee mitten im Nationalpark Eifel öffnet. Segler werden zu Begleitern, ihnen gibt der Wind die Richtung vor, während der Uferweg den Radfahrern den Weg weist in Richtung Heimbach mit seinem Jugendstilkraftwerk und der Internationalen Kunstakademie.

Immer wieder dabei auf der Reise sind die Protagonisten der Vergangenheit, die an ausgewählten Punkten von ihrem Leben erzählen. Hoch ragen die Buntsandsteinfelsen Nideggens auf, sie leuchten bunt im Sonnenschein und jeder Blickwinkel gibt andere Farbnuancen frei. Wasser bedeutet Leben, nicht nur für uns Menschen. In Obermaubauch sorgt eine Fischtreppe dafür, dass die Wanderfische ihre Laichgewässer in den oberen Flussabschnitten erreichen können. Wie Menschen Landschaften verändern, wird im Braunkohletagebau Inden deutlich. Der stählerne Indemann will erklimmen werden, denn von oben präsentiert er einen grandiosen Rundumblick auf den Tagebau und die weite Ebene. Das Indeland befindet sich mitten in einem Strukturwandel vom Braunkohletagebau hin zu einer neuen Landschaft mit Feldern, Wiesen und Seen. Die Rur wird ruhiger und schlängelt sich durch die Auenlandschaft. Burgen und Herrenhäuser werden auf dem Weg gestreift, die Korbmacherdörfer reihen sich wie Perlen aneinander und erzählen von der alten Handwerkstechnik. Größer könnte der Kontrast kaum sein, wenn sich die Fördertürme und Bergehalden erheben und an die ehemalige Zeche Sophia-Jacoba und die Bedeutung des Steinkohlebergbaus erinnern. Die Reise durch die Vergangenheit endet im niederländischen Roermond – die quirlige Stadt begrüßt die Radler, die eine bewegte Fahrt hinter sich gebracht haben und lädt zum Bummeln und Flanieren ein. Hier mündet die Rur in die Maas und das Wasser macht sich weiter auf den Weg in Richtung Nordsee.

Weitere Informationen unter <https://www.rurufer-radweg.de/infos/>